

Der Einblick

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Informationen aus den Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

www.der-inklusionsverband.de

Nr. 82 | März 2020 | Vierteljährliches Erscheinen | kostenlos



© Foto: depositphotos.de

Reform

Die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes brachte seit 1.1.2020 viele Veränderungen mit sich – nun folgt eine Übergangsphase. **Seite 3**



© Foto: Karlheinz Gäßler

Spenden

Zugunsten einzelner Einrichtungen verzichteten Kundinnen und Kunden auf Rabatte sowie Firmen auf Geschenke. Herzlichen Dank! **Seiten 8 und 9**



© Foto: Sabine Model

Lesung

In der Villa artis präsentierte kürzlich die Künstlerin Elfriede Roeder ihr neues Buch mit „Blindzeichnungen“ und Gedichten. **Seite 10**



© Foto: fotolia.com

Verlängerung

Das Hospiz- und Palliativprojekt für Menschen mit Behinderung unseres Verbandes arbeitet nach drei erfolgreichen Jahren weiter. **Seite 13**

Informations- und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung

Seit 15 Jahren kompetent beraten

Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen. Menschen mit Behinderung und ihre Familien sind gut beraten, wenn sie sich bei Fragen rund um das Thema Behinderung an die Informations- und Beratungsstellen des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. wenden – und das jetzt schon seit 15 Jahren. In den Anlaufstellen in Freiburg, Heitersheim, Neustadt und Emmendingen informieren und beraten die Mitarbeitenden seit dem 1. März 2005 u. a. zu Finanzen, Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung. Mit der Gründung der Beratungsstellen wurden die Anfragen an unseren Verband rund um das Thema Behinderung gebündelt.

Jedes Alter vertreten

Meist kommen die Ratsuchenden zunächst telefonisch auf das Beratungsteam zu und erhalten dann Unterstützung per Telefon, E-Mail

oder im persönlichen Gespräch. Dabei sind alle Altersgruppen vertreten: von zukünftigen Eltern eines Kindes mit Behinderung über Familien mit Säuglingen, Kleinkindern oder Schulkindern mit Behinderung bis hin zu Erwachsenen jeden Alters mit körperlicher, geistiger oder mehrfacher Behinderung und die sie Betreuenden.

Beratung zum BTHG

Die Themen Inklusion und Teilhabe haben in letzter Zeit zugenommen, auch durch das neue Bundesteilhabegesetz. „Momentan beraten wir unsere Klientinnen und Klienten häufig dazu, wie sich das Gesetz auf sie auswirkt und wie sie ganz praktisch damit umgehen“, so Jutta Thoma von der Informations- und Beratungsstelle in Freiburg.

Die Beratungsstellen, die zu den Ambulanten Diensten für Menschen mit Behinderung unseres Verbandes

Informations- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung

Zähringer Straße 11a
79108 Freiburg
Telefon (07 61) 20 89 29-16
ambulante-dienste-beratung@caritas-freiburg.de

gehören, arbeiten häufig mit anderen Diensten unseres Verbandes und anderer Verbände zusammen.

Auch Onlineberatung, Projekte und Kurse

Die Informations- und Beratungsstellen kooperieren bei der Onlineberatung mit dem Deutschen Caritasverband. Die Anfragen unter www.beratung-caritas.de werden an regionale Partner wie z. B. an

Fortsetzung auf Seite 2

unsere Beratungsstellen weitergeben. Wenn die Ratsuchenden später auch persönlich beraten werden möchten, haben sie dann mit den gleichen Ansprechpersonen zu tun.

Weitere Schwerpunkte bilden Projekte und Bildungsangebote. Regelmäßige Kurse, Schulungen und Informationsabende richten sich z. B. an Engagierte in der Nachbarschaftshilfe, Angehörige, Frauen

mit Behinderung, partnersuchende Menschen mit Behinderung sowie Bewohnerinnen und Bewohner inklusiver Wohngemeinschaften. ■

ELKE DAUS

Rückblick und Ausblick

1. März 2005



Eröffnung der Informations- und Beratungsstellen in Freiburg, Heitersheim, Neustadt und Emmendingen

2006 bis 2015



Projekt „Herzessache.net“ in Freiburg sowie den angrenzenden Landkreisen; Netzwerk zur Partnersuche für Menschen mit Behinderung; Kooperationspartner: Club 82, Elzach

September 2008



Eröffnung der Informations- und Beratungsstelle Breisach

Seit Mai 2010



Onlineberatung; Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und dem Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. (CBP)

2012 und 2013



Beteiligung am Projekt „Aktiv den Übergang als Chance gestalten – Förderung der Selbständigkeit älterer Menschen mit Behinderung“ der Landesstiftung Baden-Württemberg

Heute



Vielfältiges Informations-, Beratungs- und Schulungsangebot, besonders auch zu den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes



Angebote der Informations- und Beratungsstellen

- Beratung zu sozialrechtlichen oder finanziellen Fragen – z. B. Wohngeld, Eingliederungshilfe, Bundesteilhabegesetz, Persönliches Budget, Zuschüsse von Stiftungen
- Unterstützung beim Stellen von Anträgen
- Ambulante Begleitung im Alltag
- Informationen über verschiedene Wohnformen
- Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum
- Beratung zu Wegen in ein möglichst selbstbestimmtes Leben
- Beratung zu Entlastungsmöglichkeiten für Familien
- Weitervermittlung an andere Dienste, Einrichtungen und Fachberatungsstellen
- Informationen zur Freizeitgestaltung
- Schulungen für Ehrenamtliche und Fachdienste
- Informationsabende für Angehörige und Interessierte

Bundesteilhabegesetz

Reformstufe 3: große Umstellung für alle

Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen. Zum Jahreswechsel 2019/2020 wurde die dritte Stufe der Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) umgesetzt. Seit diesem Schritt gibt es neue Zahlungswege: Nun erhalten die betreffenden Personen mit Behinderung ihr verfügbares Geld für existenzsichernde Leistungen wie z. B. das Wohnen auf das eigene Girokonto ausgezahlt. Von dort aus werden dann alle notwendigen Aufwendungen beglichen (Die Fachleistungen werden weiter wie bisher vom Sozialhilfeträger finanziert; siehe dazu den Artikel auf der nächsten Seite).

Vielen Dank an alle Angehörigen und rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer, die diese Umstellung durch ihr Mitwirken unterstützt haben! Wie erwartet gab es dabei einige Anlaufschwierigkeiten, so dass nicht alle Gelder rechtzeitig bei uns eingingen. Dies hatte ganz unterschiedliche Ursachen. Gerne beraten und begleiten wir Sie weiterhin in diesem Umstellungsprozess. Wenden Sie sich dazu wie auch zu allen anderen Fragen zum BTHG bitte an die Informations- und Beratungsstellen der Ambulanten Dienste unseres Verbandes – die Freiburger Adresse finden Sie auf dem Titel des Einblicks im Kasten.

Wie geht es weiter?

Nun erwartet uns in den Jahren 2020 und 2021 eine Übergangsphase. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese Phase erfolgreich gestalten. Das bedeutet, dass Ihrer oder Ihrem Angehörigen bzw. Betreuten keine Nachteile entstehen sollen, und dass die Grundversorgung



© Foto: depositphotos.de

sowie die Fachleistungen wie bisher von uns erbracht werden können.

Diese Übergangsphase gibt es im Land Baden-Württemberg – sie ist nicht bundesweit einheitlich geregelt. 2020 wird auf Landes- und Bundesebene weiter über die Umsetzung des BTHG verhandelt. In Baden-Württemberg geht es dabei beispielsweise aktuell um den Landesrahmenvertrag, in dem die Fachleistungen (die pädagogischen Leistungen) definiert werden.

Um zukünftig den individuellen Unterstützungsbedarf eines Menschen mit Behinderung festzustellen, wird das neue „Bedarfserhebungsinstrument Baden-Württemberg“ – das sogenannte „BEI_BW“ – genutzt. Gerne stellen wir Ihnen dieses Dokument bei den jeweili-

gen Angehörigenabenden in den Einrichtungen vor und informieren Sie über die aktuellen Entwicklungen zum Bundesteilhabegesetz. ■

BEATRIX PFEIFER



[www.caritas-freiburg.de/
bundesteilhabegesetz](http://www.caritas-freiburg.de/bundesteilhabegesetz)

Bundesteilhabegesetz

Fachleistungen gegenüber existenzsichernden Leistungen

Mit der Änderung zum 1.1.2020 wurde die Eingliederungshilfe bei den Leistungsarten und Zahlungen verändert. Die Eingliederungshilfe war vorher in ambulante, teilstationäre und stationäre

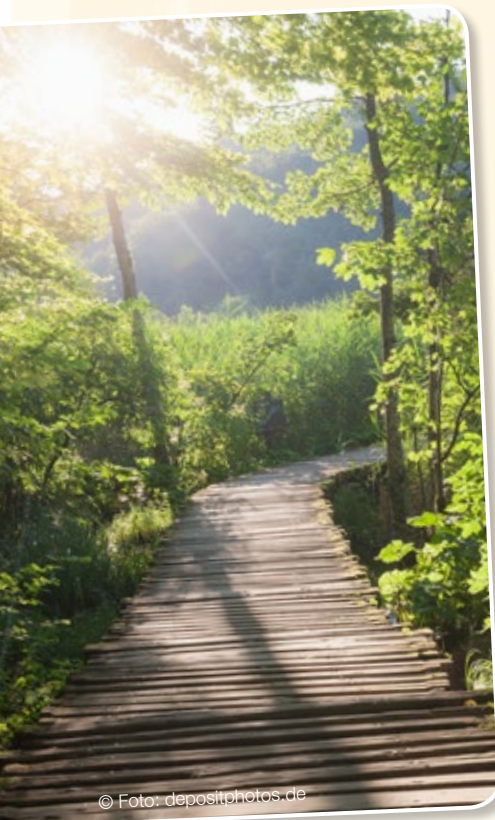
Leistungen eingeteilt. Wohnte jemand z.B. in einem Wohnhaus für Menschen mit Behinderung (stationäre Leistung), gehörten die Kosten für Wohnen und Verpflegung ebenso zur Eingliederungshilfe wie z.B. die Assistenz. Alle diese Leistungen wurden direkt von der zuständigen Stelle, z.B. vom Sozialamt, an den Leistungserbringer, z.B. den Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., bezahlt. Der Mensch mit Behinderung bekam als direkte Geldleistung nur ein Taschengeld und eine Kleidungspauschale.

Seit 1.1.2020 wird für erwachsene Menschen mit Behinderung nicht mehr nach ambulante oder (teil)stationär unterschieden, sondern nach Leistungsart. Es werden nun die existenzsichernden Leistungen von den Fachleistungen unterschieden. Mit existenzsichernden Leistungen ist der Lebensunterhalt gemeint, also z.B. Kosten für Wohnen, Verpflegung, Kleidung usw. Die Gelder dafür bezahlt z.B. das Sozialamt direkt an den Menschen mit Behinderung auf dessen Giro-

konto. Dieser begleicht damit selbst seine Aufwendungen direkt an die Leistungserbringer. Wohnt er z.B. in einem unserer Wohnhäuser, begleicht er die Rechnung für Wohnen und Verpflegung direkt an den Caritasverband Freiburg-Stadt.

Anders ist dies bei Fachleistungen, also Leistungen zur Teilhabe und Rehabilitation – die eigentliche Eingliederungshilfe. Die Zahlung dafür läuft weiterhin von den Sozialämtern und ähnlichen zu den Leistungserbringern wie unseren Verband – und nicht direkt über die Menschen mit Behinderung. ■

ELKE DAUS

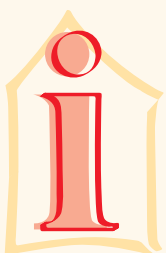


© Foto: depositphotos.de



[www.caritas-freiburg.de/
bundesteilhabegesetz](http://www.caritas-freiburg.de/bundesteilhabegesetz)

Anzeige



Sie haben eine Behinderung?

Oder jemand in Ihrer Familie? Bei uns erhalten Sie Unterstützung und viele Informationen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!



Informations- und Beratungsstellen unseres Verbandes:

ambulante-dienste-beratung@caritas-freiburg.de • Freiburg: (07 61) 20 89 29-16 • Heitersheim: (0 76 34) 504 98 57
Emmendingen: (0 76 41) 933 42 89 • Breisach: (0 76 67) 83 34 64 • Titisee-Neustadt: (0 76 51) 936 99-21

Zweigwerkstätte Haid

U 21 zu Besuch in Caritaswerkstätte



Die Nationalmannschaft der U 21 – in der alle Spieler unter 21 Jahre alt sind – besuchte die Werkstätte auf der Haid. Nachwuchsfußballer Dzenis Burnic von Dynamo Dresden war konzentriert beim Beflechten eines Stuhls. © Foto: Nora Kelm

Freiburg. Sportliche Gäste durften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zweigwerkstätte Haid des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Belgien begrüßen. Das Team der U21 und Bundestrainer Stefan Kuntz besuchten im Rahmen der Aktion #Herzzeigen

des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Werkstätte für Menschen mit körperlicher Behinderung im Gewerbegebiet Haid.

Mit der Aktion #Herzzeigen setzt sich der DFB für die Gesellschaft ein. „Es ist wichtig, dass die Jungs für ihre Fans greifbar und nahbar bleiben“, so Bundestrainer

Stefan Kuntz während des Besuchs der Werkstätte. Und das waren sie! Aufmerksam ließen sich die Spieler erklären, wie Körbe geflochten, Kabelmodule montiert und Garnrollen konfektioniert werden, und durften es selbst mal ausprobieren. ■

NORA KELM

Anzeige

Kooperation Inklusives Medienzentrum

Alles aus einer Hand ...

- Druckvorstufe
- Digitaldruck
- Offsetdruck
- Weiterverarbeitung
- Konfektionierung
- Versand
- Weitere Büro-Dienstleistungen

... und Hand in Hand

Unser inklusives Team lebt tagtäglich die Teilhabe aller am Arbeitsleben: Mitarbeitende mit und ohne Behinderung sorgen gemeinsam dafür, dass Ihre Aufträge hochwertig ausgeführt werden.



Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. ■ Druckerei Kesselring GmbH
 Jechtinger Straße 1a ■ 79111 Freiburg
 Telefon (07 61) 79 03-4022 ■ Telefax (07 61) 79 03-4014
 medienzentrum@caritas-freiburg.de



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Café artis

Rebellisch, versöhnlich, genussvoll



Heitersheim. „Uns geht es gut“, sang WoGer alias Wolfgang Gerbig während seines Konzerts in der Villa artis Ende 2019. Damit hatte er die Besucherinnen und Besucher voll auf seiner Seite: ein leckeres Essen auf dem Teller und zwischen den drei Gängen gute Musik. Herz, was willst du mehr?

Wie gewohnt begann der „Kunst und Kulinarisches“-Abend mit dem Chor artissimo. Das Service-Team mit der Leiterin Antoinette Majewski unter der Regie von Dirk Herzig am Keyboard schmetterte ein „Willkommen“ und inszenierte dann „Über sieben Brücken“, bevor das sehnsüchtig-sorgenvolle „Junge, komm bald wieder“ das Fern- und Heimweh von Freddy Quinn nochmal lebendig werden ließ.

Auch in WoGers Brust schlagen zwei Seelen. Eine für das Ruhrgebiet, wo seine Wurzeln sind, eine für das Markgräflerland, wo er schon lange lebt. Eine Station war dabei Staufen, das ihn zu mehreren Songs inspirierte.

„Lasst uns bloß nicht schon wieder so tun, als wäre nichts gewesen“

Ein „Glück auf“-Schild in Buggingen weckte in ihm Ruhrpott-Bilder. Dort, wo seit 20 Jahren ein Strukturwandel vieles verändert hat, ist nun endgültig „Schicht im Schacht“. Und er fühlte mit den Kumpeln: „In der Lunge nur noch Staub und Asche. Die Kohle spürst

du überall – nur nicht in der Tasche.“ Diese Affinität begründete er schlicht mit einer Hymne an seine Heimat: „Ich bin ein Ruhrgebietskind“.

Politisch motiviert ist „Der Seelenmann“, eine Hommage an den regimekritischen chilenischen Sänger Víctor Jara. Dazu passte der Song über Dresden, das durch die rechte Szene zweifelhaftem Ruhm erlangte. WoGer fand: „Lasst uns bloß nicht schon wieder so tun, als wäre nichts gewesen.“ Zwischen Kürbis-Feta-Strudel an Feldsalatbouquet und Rinderbäckchen an Orangensauce war das keine leicht

verdauliche Kost: „Es wird höchstente Zeit, dass die dunklen Mächte die Kurve nochmal kriegen“, denn „Bunte Farben braucht euer Herz.“

Der rebellische WoGer verbreitete nach dem Dessert mit Bayrischer Creme an Glühweinkirschen dennoch Visionen, wie die Welt besser werden könnte. Zusammen mit dem Publikum übte er den „Weltretterschritt“. Später stimmten der Chor artissimo und die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ein: „Warum warten, bis alles irgendwann mal ein Ende hat? Warum nicht vorher schon tun, was bisher keiner wagt zu tun?“

Als gemeinsamen versöhnlichen Ausklang einer genussvollen und nachdenklichen Veranstaltung wählte WoGer eine bekannte schottische Volksweise mit einem Text von Hannes Wader: „Wer weiß, was uns die Zukunft bringt, die niemand von uns kennt. Lasst, Freunde, uns an diesem Tag vergessen, was uns trennt.“ Eine Botschaft, die es wert ist, auch 2020 weiter verbreitet zu werden. Der Chor artissimo bekam dafür eine Spende von Jürgen Ehret als Kurator der Köberle-Stiftung zugesagt. ■

SABINE MODEL



Der Chor artissimo eröffnete den Abend im Café artis. Danach trat Wolfgang Gerbig auf. Zeitweise wirkten sogar alle zusammen mit. © Fotos: Sabine Model

Förderverein Haus Johannes e. V.

Spende für Aktivitäten besonders am Wochenende

Bahlingen. Das Karkossa Versicherungsbüro feierte sein 25-jähriges Geschäftsbestehen und bat anstelle von Geschenken um Spenden. Einen symbolischen Scheck über 3.000 Euro überreichte Seniorchef Bernd Karkossa nun im Haus Johannes an den Vorsitzenden des Fördervereins Haus Johannes e. V., Klaus Broßys.

Seit zehn Jahren besteht der Standort des Versicherungsbüros Bahlingen, seit 25 Jahren ist das Büro in Lahr ansässig. „Wir wollten uns zum Jubiläum nichts schenken lassen“, sagte Seniorchef Bernd Karkossa, der mit Juniorchef Marc Rubin Karkossa, Büroleiterin Daniela Tabbi und der Auszubildenden Celine Bergmann gekommen war. 5.700 Euro kamen zusammen, die die Firma auf 6.000 Euro aufrundete. Die weiteren 3.000 Euro gehen an den Hospizverein in Lahr.

Das Versicherungsbüro befindet sich gleich um die Ecke des Hauses Johannes, doch einen Kontakt gab es bislang noch nicht. „Schön, dass Sie als Nachbarn zu uns kommen“, sagte Klaus Broßys und stellte die Einrichtung in kurzen Worten vor. Vor 13 Jahren zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Ein Jahr später gründete er den Förderverein.

Der Verein ermöglicht vor allem am Wochenende vielfältige Aktivitäten durch die beiden 450-Euro-Kräfte, die der Förderverein bezahlt. Außerdem finanziert der Verein therapeutische Projekte und Anschaffungen. Allein durch die Mitgliedsbeiträge der 84 Mitglieder sei dies nicht zu finanzieren, sagte Klaus Broßys und dankte für die Spende. Die stellvertretende Einrichtungsleiterin Natalie Graf lobte die gute Integration im Ort. ■

CHRISTIANE FRANZ



Das Versicherungsbüro Karkossa übergab eine Spende an den Förderverein Haus Johannes. Darüber freuten sich gemeinsam (von links) Konrad Wiedmann, Daniela Tabbi, Bernd Karkossa, Klaus Broßys, Marc Rubin Karkossa und Natalie Graf. © Foto: Christiane Franz



Eine Spende in Höhe von 1.000 Euro überreichte Karl Kronberger, Niederlassungsleiter der Schleith GmbH Baugesellschaft aus Achern (im Bild 3. von links), den Beschäftigten des Förder- und Betreuungsbereiches der Zweigwerkstätte Kaiserstuhl in Riegel. „Wir freuen uns sehr über die Spende und werden für unsere Gruppen ein kulturelles Angebot machen“, bedankte sich Bereichsleiterin Melanie Müller-Reichert (rechts). Die Spende wurde im Rahmen der Weihnachtsfeier 2019 des Förder- und Betreuungsbereiches der Werkstätte übergeben. Auch der Einrichtungsleiter Daniel Müller und der Beschäftigte Lukas Hettich (1. und 2. von links) freuten sich über die Spende. © Foto: Karlheinz Gäbler



Seit vielen Jahren gibt es in der von Ulrike Trenk geführten Malteser Apotheke in Heitersheim ein Rabattsystem mit sogenannten Maltesertalern. Viele Kundinnen und Kunden spendeten diese Taler für eine soziale Einrichtung. Ulrike Trenk ließ den Erlös der gesammelten Taler in diesem Jahr dem Freundes- und Förderkreis Haus Ulrika zugute kommen. Bei der Adventsfeier des Hauses Ulrika übergab sie einen Scheck über 1.500 Euro an die Vereinsvorsitzende Christa Greotti (im Bild rechts), die sich darüber riesig freute und sich sehr herzlich bedankte. © Foto: Andreas Henßler

Zweigwerkstätte Kaiserstuhl

Netze BW überraschte mit Spende für Ausflug

Riegel. Schon vor einigen Jahren entschied sich das Unternehmen Netze BW GmbH, zu Weihnachten anstelle von Geschenken für Kundinnen, Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und -partner regionale Projekte im Bereich Soziales und Umwelt zu unterstützen. Deshalb war die Überraschung und Freude groß, als Regionalmanager Andreas Götz nach dem weihnachtlichen Gottesdienst in der Zweigwerkstätte Kaiserstuhl des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. einen symbolischen Scheck in Höhe von 2.000 Euro überreichte.

„Mit der Spende machen Sie unseren Beschäftigten eine Riesenfreude“, dankte Gerhard Wienandts, Leiter der Abteilung Arbeit und Berufliche Kompetenzen. Das Geld soll für einen Jahresausflug verwendet

werden. „Wir werden gemeinsam mit dem Werkstatttrat bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Stimmen sammeln und dann entscheiden, wohin der Ausflug führen wird“, sagte Einrichtungsleiter Daniel Müller.

Zusammen mit der Werkstatt-rätin Rosi Schneider nahm Daniel Müller den Scheck entgegen. Insgesamt förderte die Netze BW GmbH unter dem Motto „Spenden statt Geschenke“ mit einer Spendensumme von 10.000 Euro fünf Einrichtungen mit jeweils 2.000 Euro.

Gerhard Wienandts nutzte die Gelegenheit, um auch Daniel Müller und seinem Team Danke zu sagen. „Die Werkstätte läuft super gut und die Menschen wirken harmonisch zusammen“, lobte der Abteilungsleiter. ■

CHRISTIANE FRANZ



Die Netze BW GmbH spendete 2.000 Euro an die Werkstätte in Riegel. Darüber freuen sich (von links) Gerhard Wienandts, Rosi Schneider, Andreas Götz und Daniel Müller.

© Foto: Christiane Franz

Die gute Tat



- Die **Stiftung L(i)ebensWert** der PSD Bank RheinNeckarSaar spendete 2.500 Euro an den Sozialpsychiatrischen Dienst Freiburg.
- Die **Aktion Mensch** finanziert ein CABito-Terminal zur barrierefreien Information für das Haus St. Konrad.
- Unter dem Motto „Erfolgreich weiter!“ unterstützt die **Aktion Mensch** das Projekt des erweiterten EX-In für Südbaden für weitere zwei Jahre. So kann auch im Frühjahr 2020 wieder ein zweijähriger Ex-In-Kurs beginnen.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner des **Hauses Wonnhalde** können sich darüber freuen, dass der Förderverein Haus Wonnhalde e.V. sie bei sportlichen Aktivitäten unterstützte.
- Die Rhythmikgruppe und viele weitere Aktivitäten im **Haus March** in Neuershausen wurden durch die Hubert und Katharina Kienzler-Stiftung unterstützt.
- Aus Spenden der Aktion Weihnachtswunsch unterstützte die **Badische Zeitung** einzelne Klientinnen und Klienten der Ambulanten Dienste für Menschen mit Behinderung.
- In Heitersheim wurden beim Weihnachtsmarkt der Künstler und Kunsthandwerker im Innenhof des Malteserschlosses wieder Speisen verkauft. Der Erlös aus diesem Verkauf kam der Zweigwerkstätte Markgräflerland als Spende zugute.

Diesen und auch allen weiteren Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank für ihre Unterstützung!

Villa artis

„Blindzeichnungen“, Elfchen und freies Pianospiele



Die Autorin Elfriede Roeder signierte bei der Lesung in der Villa artis in Heitersheim auch ihre Bücher. © Foto: Sabine Model

Heitersheim. Rüdiger Burghardt ist Begründer des kleinen „Verlags für junge Autoren“ V-jA in Merzhausen. Die jüngste Bucherscheinung „Blindzeichnungen“ betrifft eine eher junggebliebene Freiburgerin. Die 81-jährige Elfriede Roeder beeindruckte ihn mit ihrer Vielseitigkeit als Bildhauerin, Malerin und Schriftstellerin, erläuterte er bei der

Lesung in der Villa artis. Vor allem von ihren „Blindzeichnungen“ und Gedichten zeigte er sich angetan, die in dem Buch eine eigenwillige Symbiose bilden.

Verse mit und ohne Reim

Ihre Liebe für die Gedichtformen von „Haikus“ und „Elfchen“ hat Elfriede Roeder schon einmal in

einem Gedichtband zum Ausdruck gebracht. Beide Vers-Charaktere orientieren sich an klaren Regeln zu Aufbau und Gestaltung. Einer der Verse trifft den Kern ihres Antriebs: „Es sprudelt im Kopf. Aus der Schatzkammerquelle fließen Gedanken.“



Die Zeichnungen von Elfriede Roeder entstehen mit geschlossenen Augen und bestehen aus einer einzigen Linie.
© Foto: Sabine Model

Blindzeichnungen

Vor einigen Jahren begann Elfriede Roeder mit „Blindzeichnungen“. Fasziniert von Gesichtern, prägt sie sich alles Markante ein, schließt die Augen, setzt den Stift an und malt ohne abzusetzen die typischen Merkmale nach. Alle Gesichter wirken wie aufgelesen auf Straßen und Plätzen. Schräg, skurril, abstrakt, keinem Perfektionismus gehorchend. Und doch kann man das eine oder andere erkennen, wie das von dem Künstler Ai Weiwei. 60 der insgesamt 365 so entstandenen Blindzeichnungen sind in ihrem neuen Buch verarbeitet. Sie las sowohl aus der neuen wie aus der alten Veröffentlichung. Manches Bild und mancher Reim ließ die Zuhörer schmunzeln. Einiges wirkte etwas naiv, anderes nachdenklich.

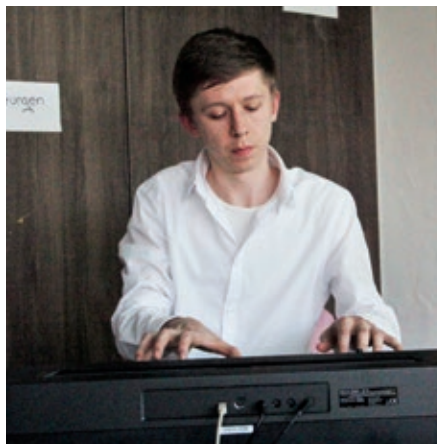
Improvisationskunst

Die Stimmung nachempfindend, setzte Nico Elble mit seinem Digital-Piano musikalische Glanzpunk-

Personelles

- Beim Sozialpsychiatrischen Dienst Freiburg gibt **Ferdinand Holyba** die Teamleitung an **Gianna Wetzel** ab. Wir bedanken uns bei Ferdinand Holyba für die bisherige sehr gute und engagierte Leitungstätigkeit und wünschen beiden für ihre neuen Aufgaben alles Gute!
- **Beate Ruoss**, langjährige Mitarbeiterin in der Entgeltabrechnungsstelle, wurde mit herzlichem Dank für ihren Einsatz und den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.
- **Christoph Kreutz**, Einrichtungsleitung im Friedrich-Schäfer-Haus und im Haus Ulrika in Heitersheim, feierte sein 30-jähriges Dienstjubiläum.
- **Martin Danwerth**, der Leiter der Ambulanten Dienste für Menschen mit Behinderung, feierte sein 25-jähriges Jubiläum.
- **Eva Ritter feierte** in der Hauptwerkstätte Freiburg der Caritaswerkstätten St. Georg in der Uffhauser Straße ihr 30-jähriges Jubiläum. In der dazugehörigen Außenstelle Wiesentalstraße begeht **Roland Kottal** sein 25-Jähriges.
- In der Zweigwerkstätte Haid feiert **Mathias Knaus** sein 30-jähriges Jubiläum. In der dazugehörigen Außenstelle Schönberg feiern **Stefanie Kälber** ihr 20-jähriges, **Juri Groß** und **Monika Martin** ihr 25-jähriges Jubiläum.
- **Meinrad Hiller** begeht in der Zweigwerkstätte Markgräflerland in Heitersheim sein 30-jähriges Jubiläum.
- **Hermann Strohmayer** in der Zweigwerkstätte Hochschwarzwald in Titisee-Neustadt blickt auf 30 Jahre zurück.
- In der Zweigwerkstätte Kaiserstuhl in Riegel feiert **Iris Hilsheimer** ihr 25-jähriges und **Barbara Neininger** ihr 35-jähriges Jubiläum.
- In der Zweigwerkstätte March in Neuershausen schaut **Martina Hartmann** auf 40 Jahre zurück.

Ihnen allen unseren herzlichen Glückwunsch!



Nico Elble überzeugte am Keyboard.

© Foto: Sabine Model

te. Auch er spielte praktisch „blind“, meist mit geschlossenen Augen, immer ohne Noten. Sein individueller Stil ist ruhig, melancholisch, geschmeidig oder lebhaft bis jazzig. Ein Talent aus Leidenschaft, von dem man sicher noch mehr hören wird. Das Publikum feierte Nico Elble für seine außergewöhnliche Kunst. Sie machte die Veranstaltung im Franz-Köverle-Kunst- und Kulturzentrum zu einem bemerkenswerten literarisch-musikalischen Erlebnis. ■

SABINE MODEL

Besondere Leistungen zur Zahngesundheit

Seit einiger Zeit können gesetzlich krankenversicherte Menschen mit Behinderung oder mit Pflegegrad zahnärztliche Mehr-Leistungen kostenlos in Anspruch nehmen. So soll die Mundgesundheit erhalten oder verbessert werden. Es gibt folgende Leistungen:

Erhebung des Status: Der Arzt beurteilt den Zustand von Zähnen, Zahnfleisch usw.

Erstellung eines Mundgesundheitsplans: Der Arzt stellt fest, was gemacht werden muss, um die Mundgesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Der Plan legt fest, wie z. B. Zähne und Zahnfleisch gepflegt werden sollen, ob und wie Fluorid eingesetzt wird usw.

Aufklärung: Der Arzt informiert die Patientin oder den Patienten über den Mundgesundheitsplan und wie dieser im Alltag umzusetzen ist. Beispielsweise zeigt er praktisch, wie die Zähne oder Prothesen zu reinigen sind.

Entfernung von Zahnstein: Der Arzt entfernt zweimal im Jahr harte Zahnbeläge.

Was macht der Gemeinsame Bundesausschuss?

Zum Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gehören Fachleute aus dem deutschen Gesundheitswesen: aus Krankenhäusern und Krankenversicherungen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ärzten und Patienten.

Wenn gesetzlich Krankenversicherte zur Ärztin oder zum Arzt gehen, bezahlt die Versicherung z. B. die Untersuchung, Medikamente oder Operationen. Es soll aber kein Geld für nutzlose Leistungen ausgegeben werden. Der G-BA prüft ganz allgemein, ob z. B. eine Behandlung oder eine Medizin den meisten Patientinnen und Patienten wirklich hilft.

Dieses zusätzliche Angebot gilt für alle gesetzlich Krankenversicherten, die einen Pflegegrad haben oder wegen einer Behinderung Eingliederungshilfe beziehen. Wenn es sinnvoll und gewünscht ist, können Pflege- oder Unterstützungspersonen mit einbezogen werden. Wenn die Betroffenen nicht so mobil sind und medizinisch nichts dagegen spricht, kann diese Versorgung auch bei ihnen zu Hause stattfinden.

Die rechtliche Grundlage für den Anspruch auf diese zusätzlichen zahnärztlichen Leistungen ist § 22a im Sozialgesetzbuch (SGB) V. Die genauen Details zur Umsetzung hat der Gemeinsame Bundesausschuss durch eine Richtlinie festgelegt. Diese Richtlinie findet sich auf der Internetseite www.g-ba.de. ■

ELKE DAUS

Anzeige

Schöne Dinge für Sie und Ihre Lieben

Gutes aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Omas Gutsele, Wein und Sekt, Wanduhren, Körbe, Textiles und mehr



- s'Lädele hinterm Münster, Herrenstraße 6, Freiburg
- Kumm un lueg, Bahnhofstraße 19, Riegel
- s'Lädele, Hauptstraße 11, Heitersheim

Hospiz- und Palliativ-Projekt

Erfolgreich weiter



© Foto: fotolia.com

Freiburg. Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Hospizlich-palliative Begleitung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung“ startete im Februar 2017. Es war auf drei Jahre angelegt und wäre somit Ende Januar dieses Jahres ausgelaufen. Erfreulicherweise kann der Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Erfolgreich weiter!“ weitere zwei Jahre fortführen.

Innerhalb der letzten drei Jahre wurde vieles erreicht. Beispielsweise haben Mitarbeitende des Projekts Trauer-Gesprächskreise in unseren Wohnhäusern und Werkstätten fortgeführt, regelmäßige Fortbildungsangebote zum Themenfeld Sterben, Tod und Trauer für Mitarbeitende, Ehrenamtliche und weitere Interessierte etabliert und einen gut besuchten Fachtag veranstaltet. Sie knüpften regionale wie deutschlandweite themenbezogene Netzwerke innerhalb der Eingliederungshilfe und der Hospiz- und Palliativbewegung. Außerdem initiierten sie Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung und setzten diese um. Ebenso stellten

sie ein Palliative-Care-Konzept für den Verband fertig und vieles mehr. Das Projektthema wurde also vielfach platziert, bearbeitet, gestaltet und so erfahrbar gemacht.

In den zwei kommenden Jahren möchten wir

- bisherige Angebote aufrechterhalten,
- das Thema weiter verbreiten,
- Kooperationen ausbauen,
- Zugangsbarrieren abbauen,
- ethische Fragen aufgreifen und
- praxisorientierte Materialien entwickeln.

Der Projekttitle lautet leicht verändert jetzt „Menschen mit Behinderung bis an das Lebensende begleiten: Hospizlich-palliative Begleitung und Versorgung gestalten“. Dies ist sinnvoll, um sich von einer zu engen Kategorisierung zu lösen und darzustellen, dass die Angebote des Projekts von Menschen mit vielfältigen Behinderungen in Anspruch genommen werden.

So tragen wir mit unseren Angeboten und Vernetzungen weiter dazu bei, eine sich bis zuletzt sorgende Gesellschaft zu unterstützen und zu stärken. ■

ANNA TONZER

© Foto: fotolia.com



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Bea Mayer arbeitete in der Hauptwerkstätte Freiburg in der Uffhauser Straße.

Bernhard Kopfmann lebte über 35 Jahre lang im Haus St. Konrad.

Unser Mitgefühl gilt vor allem den Angehörigen.



UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME

Termine

- 1.3.2020: **15-jähriges Jubiläum** der Informations- und Beratungsstellen (siehe Titel dieses Einblicks)

- 7.3. und 2.5.2020, jeweils 10–16 Uhr: **Inklusive tänzerisch/künstlerische Workshopreihe** auf dem Grethergelände in Freiburg (bitte anmelden: info@com-dance.de)

- 25.3., 29.4. und 27.5.2020, jeweils 10–14 Uhr: **PIFFF-Stützpunkttraining** auf dem Gelände des Sportvereins Opfingen (SVO)

- 9.4.2020, 10 Uhr: **Inklusiver Ostergottesdienst** mit Mitarbeitenden und Beschäftigten der Hauptwerkstätte Freiburg und ihren Außenstellen sowie Gästen in der Kirche St. Michael in Freiburg-Haslach

- 28.4.2020: **Eröffnung des Café Inklusiv im Münsterforum**, in der Freiburger Herrenstraße

- 9.5.2020, 10–17 Uhr: **Frühlingsfest** in der Zweigwerkstätte Kaiserstuhl in Riegel

- 9.5.2020, 11–19 Uhr: **Mitwirkung beim Aktionstag Inklusion** der Stadt Freiburg auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg

- 23.5.2020: **25-jähriges Jubiläum des Hauses Elisabeth** in Titisee-Neustadt

- 28.5.2020, 14 Uhr: „**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**“, **inklusive Theater-Aufführung** der Schülerinnen der St. Ursula Schulen Freiburg mit Beschäftigten der Hauptwerkstätte Freiburg im Speisesaal der Caritaswerkstätte in der Uffhauser Straße

Termine in der Villa artis

- 8.3. und 5.4.2020, 10–13 Uhr: **Brunch mit Wiener Kaffeehausmusik**; inkl. 1 Glas Sekt, Säfte und Heißgetränke 22,50 Euro, Kinder bis 5 Jahre 7 Euro, Kinder 6–10 Jahre 12 Euro

- 12.4.2020, 10–13 Uhr: **Osterbrunch**, Einzelheiten s. o.

- Fortlaufend: **Offenes Atelier** (Leitung: Waldemar Keberlis) und **Yoga-kurse** (Leitung: Angelika Pries) im Franz-Köberle-Kunst- und Kulturzentrum – auch für Quereinsteigerinnen und -einsteiger



© Foto: depositphotos.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
Herrenstraße 6, 79098 Freiburg
Telefon (07 61) 319 16-42, Telefax (07 61) 319 16-842
info@caritas-freiburg.de, www.caritas-freiburg.de

Spendenkonto für die Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung unseres Verbandes:
Volksbank Freiburg, BIC: GENODE61FR1,
IBAN: DE 11 6809 0000 0055 8760 02

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe des „Einblicks“ liegt der Flyer der Kooperation Inklusives Medienzentrum bei. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung.

Redaktion: Egon Engler
Karlheinz Gäbler (verantwortlich), Elke Daus,
Gerhard Wienandts, Beatrix Pfeifer

Redaktionsassistent: Franziska Miller

Gestaltung: Verena Altmann

Lektorat: Elke Daus

Herstellung und Druck:
Caritaswerkstätten St. Georg

Auflage: 3.500 Exemplare, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: 10.4.2020